

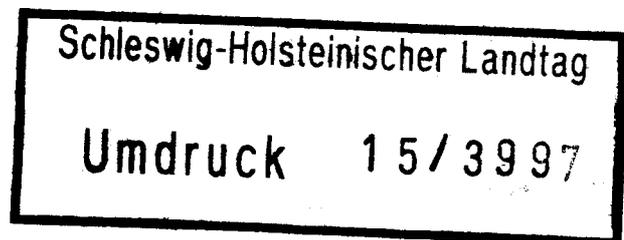
An die
Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses
des Landes Schleswig-Holstein
Frau Roswitha Strauß, MdL
Landeshaus

24105 Kiel



Minister

Kiel, 21. November 2003



Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

unter Bezugnahme auf den Antrag der Fraktion der CDU an den Schleswig-Holsteinischen Landtag zur Entwicklung und Stärkung des Wassertourismus in Schleswig-Holstein (Drucksache 15/2720) und die Beratung im Schleswig-Holsteinischen Landtag in der 89. Sitzung vom 19. Juni 2003 übersende ich Ihnen das in Umsetzung befindliche Konzept des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Weiterentwicklung des Wassertourismus in Schleswig-Holstein.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Dr. Bernd Rohwer".

Dr. Bernd Rohwer

Konzept zur Weiterentwicklung des Wassertourismus in Schleswig-Holstein

Veranlassung

Aktuelle Anlässe für die Erarbeitung eines Konzeptes zur Weiterentwicklung des Wassertourismus in Schleswig-Holstein sind zum einen die Grundlagenuntersuchung „Wassertourismus in Deutschland“, die im Mai 2003 der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist, und das Themenjahr der Deutschen Zentrale für Tourismus 2004 „Faszination Wasser“. Auch die aktuelle Tourismuskonzeption der Landesregierung (Juni 2002) sieht Entwicklungspotenziale im Wassertourismus in Schleswig-Holstein.

Als erstes Bundesland reagierte das Land Schleswig-Holstein sehr schnell auf die Grundlagenuntersuchung, die unserem Land sehr gute Potenziale in diesem touristischen Segment bestätigt. Die Ergebnisse wurden auf dem Workshop „Wassertourismus in Schleswig-Holstein“ im Juni 2003 vorgestellt und mit allen am Wassertourismus beteiligten Institutionen diskutiert.

Dem Antrag der Fraktion der CDU - Drucksache 15 / 2720 - an den Schleswig-Holsteinischen Landtag zur Entwicklung und Stärkung des Wassertourismus in Schleswig-Holstein liegen die Ergebnisse der bundesweiten Studie zugrunde.

Vorbemerkungen:

In Schleswig-Holstein bestehen bereits hervorragende Angebote für den Wassertourismus z.B. in den Bereichen Segeln, Kanuwandern, Bootscharter, Tauchen, Angeln, Trendsportarten wie etwa Kite-Surfen, aber auch bei den Kreuzfahrten, der Fahrgastschiffahrt und der Fährschiffahrt sowie bei maritimen Großereignissen (z.B. Kieler Woche).

Rund um den Nord-Ostsee-Kanal hat sich gerade in den letzten Jahren viel getan. Im Rahmen der Dorf- und ländlichen Regionalentwicklung ist ein Regionalentwicklungsplan zur touristischen Entwicklung der Region „Nord-Ostsee-Kanal“ aktuell aufgestellt worden. Diverse Schiffsanleger wurden angelegt und ermöglichen auch Kombinationsangebote wie z.B. in Steinwehr mit der 5-Güter-Kutschtour. Auch die seit einigen Jahren jährlich stattfindende internationale Ruderregatta in Rendsburg besitzt eine hervorragende Anziehungskraft. In Planung befindet sich der Radfernweg am Kanal.

Auch im Bereich der Metropolregion Hamburg geht die Entwicklung entlang der Elbe voran, z.B. mit dem Projekt „Maritime Landschaft Untere Elbe“.

Die Förderung tourismusrelevanter Häfen (wie z.B. Dagebüll, Kiel, Lübeck) hat zur Entwicklung des Wassertourismus beigetragen.

Handlungsfelder und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Wassertourismus in Schleswig-Holstein

Eine Herausforderung für die gezielte Ansprache von Gästen für spezielle Angebotssegmente wie z.B. Segeln, Angeln, Kanuwandern, stellen die sehr heterogene und kleinteilige Struktur der Anbieter einerseits und der hohe Individualisierungsgrad auf der Nachfrageseite andererseits dar. Gerade in diesem „atomisierten“ Markt gibt es aber das größte Nachfragevolumen. Hier wird das Land durch Einsetzung eines „Runden Tisches“ aller wichtigen mit Wassertourismus befassten Institutionen Koordinierungsarbeit leisten.

Die Umsetzung von Maßnahmevorschlägen ist aber im Wesentlichen eine Aufgabe der örtlichen und regionalen Akteure sowie der zuständigen Organisationen auf Landesebene.

Die Umsetzung von Maßnahmen vor allem aus dem Bereich der Infrastruktur, der sonstigen Angebotsverbesserung und der rechtlichen Rahmenbedingungen ist naturgemäß ein mittel- bis längerfristiger Prozess. Parallel hierzu wird es darauf ankommen, das bereits vorhandene Angebot besser als bisher zu vermarkten.

Um den Wassertourismus weiter zu entwickeln, wird das Wirtschaftsministerium vor allem folgende fünf Handlungsfelder bearbeiten:

1. Handlungsfeld: Stärkung der Infrastruktur für den Wassertourismus

Hierzu gehört insbesondere die Förderung kleinerer Infrastrukturmaßnahmen im Bereich des Wassertourismus.

Insbesondere für das Kanuwandern sind an einigen Gewässerabschnitten die infrastrukturellen Voraussetzungen für Angebote nicht in ausreichendem Maß vorhanden. Mit Hilfe der Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) und deren Umsetzungen über das Programm Zukunft auf dem Land (ZAL) und weiteren Förderinstrumenten ist in diesem Bereich z.B. mit dem Bau von Anlegestellen, Parkplätzen oder auch touristischen Informationstafeln schon viel erreicht worden. In diesem Zusammenhang sind auch die Schiffsanleger am Nord-Ostsee-Kanal zu nennen. Wir werden diese Aktivitäten auch weiterhin unterstützen und intensivieren. Auf regionale Vernetzungen werden wir besonders hinwirken.

Über die Förderung von begleitenden Infrastrukturmaßnahmen (vor allem aus dem Regionalprogramm 2000) wird das Land Schleswig-Holstein auch in der Zukunft Infrastrukturen am Wasser unterstützen. Aktuell in Planung befindet sich der Fernradweg am Nord-Ostsee-Kanal. Promenaden und Schwimmbäder steigern das Erlebnis am und mit dem Wasser. Auch das geplante Science Center wird das Thema Wasser und damit verbunden auch die maritime Technologie aufgreifen.

2. Handlungsfeld: Schaffung neuer wassertouristischer Angebote

Mit den Regionalverbänden und den zuständigen touristischen Stellen sowohl auf regionaler als auch auf der örtlichen Ebene werden wir die Erarbeitung neuer und die Verbesserung vorhandener Angebote sowie die Entwicklung buchbarer Produkte vorantreiben.

Gerade bei der Angebotserstellung sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Neben eher „traditionellen“ wassertouristischen Angeboten kann die Angebotspalette von U-Bootfahrten über die Nutzung der Meerestechnik, z.B. bei Schatzsuche vom Schiff aus mit ferngesteuerten Kameras, Ferien auf dem Fischkutter, Floßbau und -fahrten, über Team-Fortbildungen auf der Werft, schwimmende Kunstaussstellungen, Konferenzschiffe bis zum Unterwasserrestaurant reichen. Auch die Nutzung von Anlagen und Einrichtungen der Bundeswehr, z.B. für ein Survival-Training in Kooperation mit Kampfschwimmern werden wir in Betracht ziehen.

Bei der Erarbeitung von Angeboten und buchbaren Produkten benötigen die touristischen Stellen und die Anbieter Unterstützung. Wir werden den Einsatz eines mobilen Kompetenzteams für die Entwicklung wassertouristischer Produkte mit den Beteiligten unterstützen.

Ein solches mobiles Team soll in verschiedenen Orten, je nachdem wo es erforderlich oder gefragt ist, in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten vor Ort buchbare Produkte erarbeiten. Das Team kann gleichzeitig eine Schnittstelle zwischen Anbietern und Marketingfachleuten darstellen und Kooperationen fördern. Durch die Mobilität kann es auch auf die Vielfältigkeit des Marktes reagieren.

Wir werden eine geeignete Region auswählen, die im Rahmen eines Modellprojektes (mit Fördermöglichkeiten z.B. aus dem Regionalprogramm 2000) ein solches Kompetenzteam aufbaut.

3. Handlungsfeld: Begleitende Maßnahmen zur Stärkung des Wassertourismus

Die Befahrensregelungen sind ein schwieriges und komplexes Thema, das allein schon wegen der unterschiedlichen Zuständigkeiten nur gemeinsam mit den Ländern und mit dem Bund gelöst werden kann.

Wir werden aber in einem ersten Schritt die in unserem Land geltenden Regelungen transparenter für Besucher machen.

In den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und im Saarland wird zurzeit auf einigen Gewässerabschnitten in einem Pilotprojekt die Ausgabe von Charterscheinen erprobt. Die Sportbootvermietungsverordnung-Binnen (betrifft Bundeswasserstraßen) beinhaltet eine zunächst bis 30.04.2004 befristete Neuregelung, die es Vermietungsunternehmen ermöglicht, für die Fahrt mit gemieteten Sportbooten unter bestimmten Voraussetzungen einen Charterschein auszustellen. Bisher gibt es in dem Pilotprojekt und auch im europäischen Ausland positive Erfahrungen. Die Charterscheinregelung wird nach neuesten Informationen unbefristet fortgeführt. Wir werden Chancen und Möglichkeiten für die Ausgabe von Charterscheinen in Schleswig-Holstein prüfen. Dabei muss realistisch gesehen werden, dass in Schleswig-Holstein nur wenige Binnenwasserstraßen (Elbe-Lübeck-Kanal, Elbe tlw.) in Betracht kommen.

4. Handlungsfeld: Steigerung der Qualität der wassertouristischen Angebote

Mit diesem Handlungsfeld folgen wir den Vorgaben der Tourismuskonzeption vom Juni 2002.

Die Sportboothäfen in Schleswig-Holstein sind sehr unterschiedlich ausgestattet. Unsere Sportboothafenverordnung setzt zwar eine gute Grundausstattung hinsichtlich der umwelttechnischen Bedingungen voraus; bei dem Verständnis für touristische Anforderungen, wie z.B. touristische Informationen zur Umgebung, Fremdsprachenkenntnisse des Personals, Hinweise auf Einkaufsmöglichkeiten; gibt es aber deutliche Unterschiede. Die Entwicklung eines touristischen Leitsystems für Sportboothäfen mit entsprechenden Qualitätsanforderungen wird auch in diesem

Segment zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen und Besuchern Orientierungshilfen geben.

Wir werden auf ein bundeseinheitliches System hinwirken. Ansätze zur Erarbeitung eines solchen Systems gibt es bereits über den Bundesverband der Wassersportwirtschaft mit der Vereinigung deutscher Sportboothäfen. Wir werden uns in dieses Projekt einbringen. Dabei wird auch das in Berlin im Rahmen der Expo 2000 entwickelte Hinweis- und Leitsystem für Wassertouristen „Gelbe Welle“ betrachtet.

Da der behutsame Umgang mit der Natur ein Qualitätsmerkmal für Schleswig-Holstein darstellt, ist auch eine Lenkung des Besucherverkehrs, insbesondere auf den vielen kleinen Gewässern unseres Landes erforderlich. Die freiwillige Rahmenvereinbarung über das umweltfreundliche Kanuwandern in Schleswig-Holstein hat hier z.B. Akzente gesetzt. Wir werden weitere freiwillige Vereinbarungen abschließen und Öko-Audits im Bereich Wassersport- und Wassertourismus durchführen.

5. Handlungsfeld: Marketing

Die Broschüre „Kanus, Kajaks, Kilometer Wasserwege in Schleswig-Holstein“ des Ministeriums für Umwelt, Natur und Landwirtschaft ist sehr erfolgreich. Bereits die 10.000 Exemplare der ersten Auflage aus dem Jahr 2001 waren innerhalb eines Jahres vergriffen. Im Juli dieses Jahres wurde die Neuauflage, die in Kooperation mit der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) entstanden ist, vorgestellt. In den zurückliegenden Monaten sind auch von dieser Auflage schon wieder 7.000 Exemplare verschickt worden. Das Interesse am Wassertourismus ist groß. Deshalb werden wir auch eine Neuauflage der Broschüre „Wind in den Segeln mit Natura 2000“ prüfen.

Die TASH hat ein spezielles Marketingkonzept zum Thema Wassertourismus entwickelt. Sie greift damit auch das Themenjahr 2004 der Deutschen Zentrale für Tourismus auf.

Zusammen mit den Lübecker Nachrichten wird ein Magazin „wasserfest“ rund um den touristisch relevanten Wassersport (Segeln, Surfen, Kanuwandern, Tauchen, Angeln, Funsport) incl. der maritimen Großveranstaltungen herausgegeben. In zwei Ausgaben werden Kunden außerhalb Schleswig-Holsteins, aber auch im Lande über den Themenkomplex informiert. Die erste Ausgabe erscheint im Januar 2004 und wird mit speziell zugeschnittenen Werbemaßnahmen an Neukunden außerhalb Schleswig-Holsteins verteilt. Eine etwas umfangreichere Schleswig-Holstein-Ausgabe wird im Land selbst verteilt. Mit dem Magazin „wasserfest“ werden etwa 30.000 potenzielle Neukunden angesprochen.

Des Weiteren wird die Wirkung dieses Marketings durch Integration des Wassertourismus in den Internetauftritt der TASH (www.sh-tourismus.de) intensiviert.

Schließlich wird sich die TASH auch an den Marketingmaßnahmen der Deutschen Zentrale für Tourismus für das spezielle Themenjahr „Wassertourismus“ im Jahr 2004 beteiligen und auch davon profitieren.

Das spezielle Marketing für den Wassertourismus soll langfristig weiterentwickelt und verstetigt werden. Mit diesem Marketing wird das Konzept zum Wassertourismus bereits sehr kurzfristig auf Basis der vorhandenen Angebote umgesetzt. Neue Angebote können darüber hinaus sehr schnell (vor allem über das Internet) in das Marketing integriert werden.

Weiteres Vorgehen

Entscheidend für den Erfolg von Maßnahmen ist, dass sie von einer breiten Basis vor Ort getragen werden. Insofern sind - wie oben ausgeführt – vor allem die Akteure in den Orten und Regionen, aber auch in den Verbänden aufgefordert, selbst zu handeln.

Das Land Schleswig-Holstein wird aber weiterhin koordinierend und initiiierend tätig sein. Es wird durch einen „Runden Tisch“ mit den am Wassertourismus beteiligten Institutionen den Rahmen bereiten, um Vorschläge und Maßnahmen zur Umsetzung zu bringen. Dies wird die Kommunikation der unterschiedlichen Interessenvertreter verbessern und Kooperationen unterstützen.

Auch Förderungen wird es dort, wo es möglich ist, weiterhin geben, z.B. bei den Infrastrukturmaßnahmen und beim Marketing der TASH.

Gerade die Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Produktentwicklung und Qualitätssteigerung sowie die rechtlichen Fragen werden nur mittel- bis langfristig umzusetzen sein. Als „Sofortmaßnahme“ intensiviert die TASH das wassertouristische Marketing auf Basis der schon heute vorhandenen Angebote. Mit dem Magazin „wasserfest“ werden schon im Jahr 2004 etwa 30.000 potenzielle Neukunden angesprochen.

Mit einer Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Wassertourismus werden mögliche Akteure, vielleicht auch Sponsoren, angesprochen und angeregt, die Initiativen zu unterstützen.

Schlussbemerkungen

Das Land Schleswig-Holstein bietet hervorragende Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Wassertourismus. Besonders in den vergangenen Jahren

sind zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung des Wassertourismus durchgeführt und Entwicklungen angestoßen worden. Bisher werden die Potenziale aber noch nicht offensiv genug genutzt.

Mit Maßnahmen und Projekten in den vorgeschlagenen fünf Handlungsfeldern greifen wir das Themenjahr 2004 der Deutschen Zentrale für Tourismus „Faszination Wasser“ auf. Kurz- mittel- und langfristig stärken wir die begonnene Entwicklung und steigern die Attraktivität des Wassersports. Dies wird das Urlaubsland Schleswig-Holstein auch im Bereich Wassertourismus nach vorn bringen und entsprechend positionieren.